

Die Dynastie Maltsov in Russland - Paperweights und Briefbeschwerer

Abdruck und deutsche Übersetzung aus PCA Bulletin 1995, S. 4-7

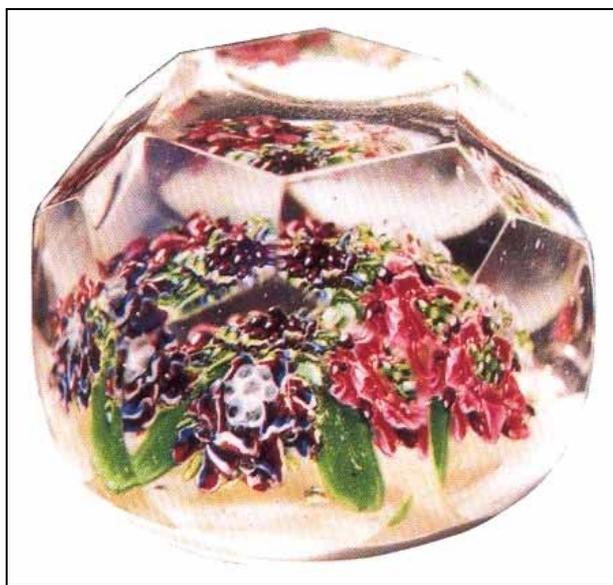
SG: Mehrere Jahre - von PK 2001-1 bis PK 2008-2 - habe ich nach [Informationen über Glaswerke in Russland](#) gesucht. Erst jetzt habe ich heraus gefunden, dass solche Informationen - wenn auch nur in geringem Umfang - schon in [PCA Bulletins ab 1987](#) veröffentlicht wurden. In den Inhaltsverzeichnissen des [PCA Bulletin](#) habe ich aber nur noch einen späteren Artikel von Jargstorf gefunden. Und das Inhaltsverzeichnis der PCA Bulletins von allen Jahrgängen ist auch nicht leicht zu finden. Kein einziger Artikel ist im Internet!!!

Eine Angabe von Titeln über die wichtigsten Funde der PK findet man in PK 2010-1, SG, Die Suche nach Glasfabriken in Russland - von PK 2001-1 bis PK 2008-2.

Leider habe ich noch nicht herausgefunden, wem die „atemberaubende“ Sammlung von russischen Paperweights in Österreich gehört.

Abb. 2010-1/416

Vielleicht Knopf eines Siegels, Blumenbukett aus Lampenarbeit auf weißem Kissen, H 3,6 cm, D 5 cm
Herkunft Russland, gekauft in Litauen
Foto Privatsammlung Österreich
aus Jargstorf, Maltsov, PCA Bulletin 1995, Fig. 1



Die Spekulation über die [Herkunft einiger Briefbeschwerer](#) [plaque weights] war lang und intensiv. Nun haben wir schließlich Beweise für die Herkunft gewisser Lampenarbeiten aus Russland.

Das Wissen über die Herstellung in Russland unter Benutzung von Paperweight-Techniken ist in vorhergehenden PCA Bulletins erschienen, die die Basis für den vorliegenden Artikel bilden.

In ihrem Studienartikel in [PCA Bulletin 1987](#), hat [Dena Tarshis](#) einige der Einflüsse aus dem Westen auf das Glasmachen in Russland kurz beschrieben und gewisse

Stücke mit eingeglasten emaillierten Folien [enameled foil inclusion] richtig Russland zugeschrieben, die vorher Baccarat zugeschrieben wurden.

In [PCA Bulletin 1989](#) hat [Dwight Lanmon](#), damals Kurator des Corning Museum of Glass, der Welt der Paperweights die Kristallglaswerke [Dyatkovo](#) in [Russland](#) und zwei Stücke mit eingeglaster emaillierter Goldfolie [encrusted enameled gold-foil inclusion] und ein geschliffenes Paperweight mit eingeglaster Paste [sulphide cut glass paperweight] gezeigt, alle hergestellt in Russland.

Abb. 2010-1/417

Briefbeschwerer
H 30 mm, L 120 mm, W 75 mm
Glaswerke Dyatkovo, frühes 20. Jhdt.
aus Jargstorf, Maltsov, PCA Bulletin 1995, Fig. 2



In [PCA Bulletin 1991](#), S. 27-28, diskutierten [Theresa & Arthur Greenblatt](#) einen Brief von Dwight Lanmon mit der Feststellung, dass Briefbeschwerer [plaques], die bis dahin Mt. Washington zugeschrieben wurden, nun Russland zugeschrieben werden sollten.

In [PCA Bulletin 1992](#) wurde die [Zuschreibung zu Russland](#) durch [Ralph Wagner und Ralph Goehr](#) in einem Artikel bestätigt mit der Schilderung der wohl [größten Sammlung von Paperweights und Briefbeschwerern aus Russland der Welt](#).

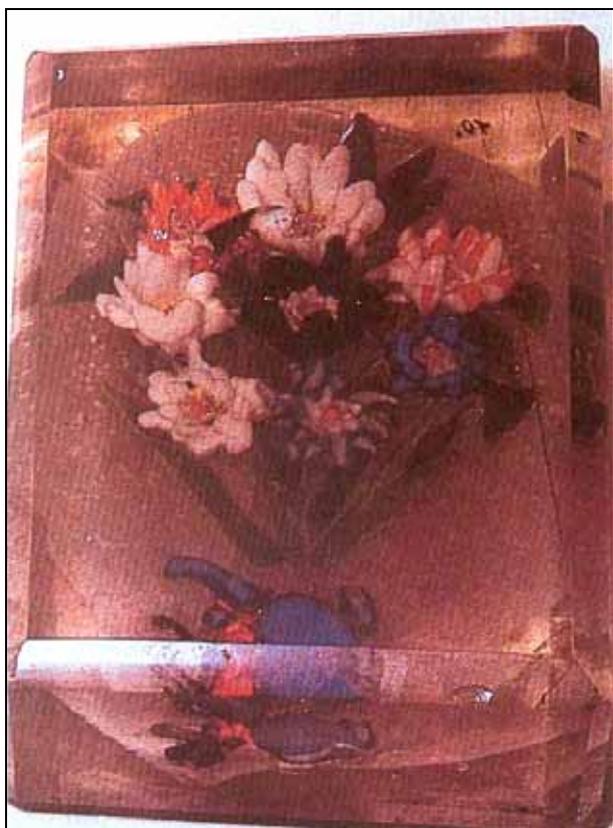
Dieser Artikel zeigt ein [Paperweight](#) und [Briefbeschwerer](#), die im 1. Drittel des 20. Jhdts. in den Kris-

tallglaswerken **Dyatkovo** hergestellt wurden (Fig. 2 & 7) sowie vor kurzem erworbene russische Stücke aus der oben erwähnten Sammlung (Fig. 1, 5, 6).

Jahrelang habe ich nach der Herkunft der Paperweights aus Russland geforscht. **1993** besuchte ich einen Freund in St. Petersburg und reiste dann nach Moskau und in seine Provinzen.

Es gibt eindeutige Beweise dafür, dass die **Paperweights mit Lampenarbeit** in den Kristallglaswerken **Dyatkovo** hergestellt wurden, die Teil der Glasdynastie **Maltsov**, gegründet **1793**, waren und noch immer **[1995]** eine der wichtigsten Glasfabriken in Russland sind.

Abb. 2010-1/418
Briefbeschwerer, H 30 mm, L 120 mm, W 75 mm
Glaswerke Dyatkovo, frühes 20. Jhdt.
aus Jargstorf, Maltsov, PCA Bulletin 1995, Fig. 3



Die Glaswerke **Dyatkovo** (und einige andere Glaswerke von Maltsov) produzierten das **schönste Kristallglas und farbige Glas in Böhmischer Art** [finest possible crystal and colored glass in the Bohemian manner], Überfangglas mit feinem Schliff [overlay glass with intricate cutting] und schließlich Kristall mit eingeglasten Emailfolien [enameling] im frühen 19. Jhdt. bis zu irisiertem [iridescent] Glas im Stil des „Art Nouveau“ im späten 19. und frühen 20. Jhdt.

Eines der Produkte von Dyatkovo waren **Blumen aus Lampenarbeit** wie in Fig. 4, verwendet als **Hutschmuck**. Sie waren so populär wie Nippsachen [knick-knacks] - besonders auf den Bücherbrettern von Polsterbänken [shelves of settees] - die in ganz Europa einschließlich Russland in Mode waren. Während die Glasblumen in Fig. 4 im 1. Drittel des 20. Jhdts. herge-

stellt wurden, waren solche Blumen mindestens von der 2. Hälfte des 19. Jhdts. bis weit in das 20. Jhdt. in Mode.

Dyatkovo ist Teil des Glasreichs der **Maltsov**, die zu der **wichtigsten Glasdynastie in Russland** gehörten. Die Maltsovs beherrschten die privaten Glasfabriken in Russland während der 2. Hälfte des 18. Jhdts. und im ganzen 19. Jhdt. [1]. Die Dynastie begann mit **Vasily Maltsov**, der **1730** Eigentümer eines einzelnen Glaswerks **bei Moskau** wurde, und endete mit **Yuri Stepanovich Maltsov** (1834-1913), der letzter privater Eigentümer eines riesigen Glasgeschäfts war, das mehr als ein Dutzend Fabriken umfasste. **1874** besaßen die drei Zweige der Familie Maltsov **16 Glaswerke** in den russischen Provinzen **Orel, Rjasan, Smolensk** und **Vladimir** rund um Moskau [2]. Heute [1995] ist das Unternehmen Maltsov in Staatseigentum, kleiner, aber immer noch blühend.

Abb. 2010-1/419
Blumen aus Lampenarbeit, H 140 mm
Russland, Hersteller unbekannt, frühes 20. Jhdt.
aus Jargstorf, Maltsov, PCA Bulletin 1995, Fig. 4



Vasily Maltsov war ein unternehmerischer Händler, der sobald er die Fabrik übernommen hatte, begann, die Produktion seiner Fabrik durch einen Vertrag mit **drei Böhmisches Glasmeistern** zu verbessern.

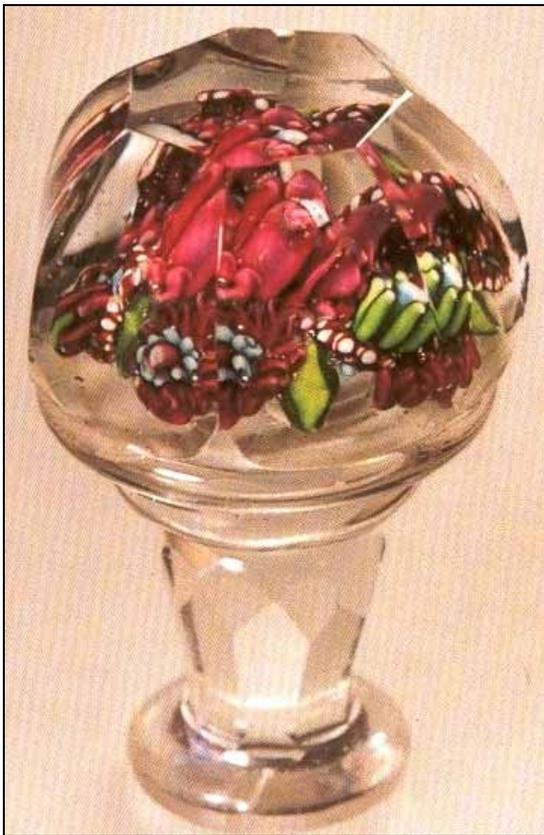
Die beiden wichtigsten Personen unter den Maltsovs waren **Sergei Akimovich Maltsov**, dessen Mutter **Marya Vasilyevna Maltsov** die Glashütte **Dyatkovo** gegründet hatte, und sein Sohn **Ivan Sergejevich Maltsov** (1807-1880). Sergei reiste oft in diplomatischen Missionen ins Ausland und ließ dabei keine Gelegenheit ungenutzt vorübergehen, Informationen und Inspiration im ausländischen Glasgeschäft zu sammeln. Seine unternehmerischen Aktivität brachte ihm den Namen „König des Kristall“ ein. Ivan Sergejevich war wie sein Vater sowohl Geschäftsmann als auch Diplomat. In der letzteren Funktion verbrachte er einige Zeit in der Russischen Botschaft in **Teheran**, Persien, wo er **1829** einem Mörder entkommen konnte. Als Augenzeuge konnte er eine schwere, militärische Konfrontation zwischen Russland und Persien verhindern helfen. Er trug auch dazu bei, dass die Glaswerke von Maltsov privilegierte Lieferanten des **Persischen Hofes und der Oberklasse** wurden, ein sehr wichtiger Markt, der bis dahin von Glasfabriken aus Europa beherrscht wurde. [SG: siehe auch Namen und Daten in PK 2006-3, S. 87 ff., Kristallglas-

fabrik Dyatkovo Khrustal OJSC - Zur Geschichte der Glasunternehmen der Familie Maltsov in Russland, Teil 1 und 2]

Die Geschichte von Dyatkovo begann mit **Einfluss aus Böhmen** und sie folgte eng den Mustern aus Böhmen. So eng, dass sehr wahrscheinlich Sergei Akimovich, als er **1835** Böhmen besuchte, nicht nur neue Anregungen nach Hause brachte, sondern auch einige **Glasmmeister aus Böhmen!** In der 1. Hälfte des 19 Jhdts. war es für Glasmeister aus Böhmen finanziell sehr verlockend, den dringlichen Rufen aus Frankreich und Russland zu folgen.

Abb. 2010-1/420

Siegel, Blumen aus Glasstäben [basic canes]
Herkunft Russland, gekauft in Deutschland. D 4 cm; H 6,5 cm
Foto Privatsammlung Österreich
aus Jargstorf, Maltsov, PCA Bulletin 1995, Fig. 5



Wie stark auch immer der ausländische Einfluss auf farbiges Glas gewesen sein mochte, sollte man sich daran erinnern, dass der russische Wissenschaftler **Mikhail Lomonosov** (1711-1765) bereits **1740** seine wichtigen Untersuchungen auf diesem Gebiet begonnen hatte. Er schuf eine prächtige Auswahl von Glasfarben, die aber auf die Verwendung in seiner **eigenen Fabrik** und in den **Kaiserlichen Glaswerken** begrenzt waren, d.h. die Maltsovs hatten keinen Zugang dazu.

Die **Kaiserlichen Glaswerke** gehörten dem Staat. Sie schufen einzigartiges Glas zur Verbesserung des Rufs von Russland und verkauften es nur an den **Kaiserlichen Hof** und an russische **Aristokraten**. Sie waren nie gezwungen, Glas zu verkaufen oder auf dem Markt zu konkurrieren wie die böhmischen Glaswerke oder die russischen Glaswerke von privaten Eigentümern.

Unter den Glaswerken privater Eigentümer boten diejenigen von **Bakhmetiev**, einer weiteren wichtigen Glasdynastie, als erste eine schöne Auswahl von **farbigen Gläsern** bereits vor **1800** [3]. Die **Maltsovs** begannen **1837** mit der Herstellung von farbigem Glas [1]. Das war nur 2 Jahre nach dem Besuch von Sergei Akimovich in Böhmen.

Abb. 2010-1/421

Siegel, Blumen aus Lampenarbeit auf weißem Kissen
Gegenstück zu Paperweight Fig. 2, S. 12, 1992 PCA Bulletin
D 4,6 cm, H 6,6 mm
beide Stücke kommen von der selben Familie im Gebiet Minsk
(Weißrussland), die lange Zeit im Glasgeschäft tätig war
Herkunft Russland
Foto Privatsammlung Österreich
aus Jargstorf, Maltsov, PCA Bulletin 1995, Fig. 6



Was auch immer das Unternehmen Maltsov heimlich von den Rezepten von Lomonosov erfahren haben mochte, es kann kaum Zweifel daran geben, dass die Produktion von Maltsov von Böhmen angeregt wurde und auf farbigem Glas aus Böhmen aufbaute [based on Bohemian colored glass]. Das ging so weit, **dass Rohglas aus Böhmen eingeführt** wurde. Das wurde dadurch möglich, dass in Böhmen Glas für den weltweiten Export hergestellt wurde, während die Produktion in den Kaiserlichen Glaswerken in St. Petersburg ausschließlich zur Hebung des Ansehens russischen Glasmachens diente [exclusively to enhance Russia's glass-making reputation].

Die Stücke der oben erwähnten **atemberaubenden Sammlung in Österreich** und die Stücke, die ich in Russland gesehen habe, führten mich zu einigen Schlussfolgerungen.

Eine **Herkunft aus Russland** ist sehr **wahrscheinlich** für die **Paperweights** und **Siegel** mit einem **weißen Kissen** [white cushion] und/oder lanzett-förmigen Blättern [lancet leaves] und/oder spiralförmigen Blättern [spiraling leaves] und/oder Blumen aus Lampenarbeit mit einem Zentrum aus Blütengriffeln [lampworked flowers with a center including pistils].

Eine Herkunft aus Russland ist **zweifelhaft** für alle Stücke, die **Millefiori-Glasstäbe** [millefiori canes] enthalten.

So könnten die Stücke Fig. 1,5, 6 dieses Artikels und die Stücke auf den Seiten 11-14 des **PCA Bulletin 1992** wohl aus Russland kommen, Ausnahme Fig. 6, S. 13.

Abb. 2010-1/422

Paperweight mit Facettenschliff
Glaswerke Dyatkovo, frühes 20. Jhdt. D 70 mm, H 55 mm
aus Jargstorf, Maltsov, PCA Bulletin 1995, Fig. 7



Kyrillische Buchstaben auf einem Stück und die Qualität dieses Glases sind kein Beweis für eine Zuschreibung nach Russland. **Kyrillische Buchstaben** zeigen nur, dass das Stück auf dem russischen Markt angeboten werden sollte. In Russland - einschließlich der heute unabhängigen Baltischen Republiken und Weißrussland - wurde wie in Böhmen jede Art von Glas verwendet.

Die Verbindung der Maltsovs mit Glas aus Böhmen wurde in den **1830-er** Jahren wieder verstärkt - gerade zu der Zeit, **als man in Böhmen begann, Paperweights herzustellen**. Es gibt jedoch keinen Hinweis dafür, dass eines der Glaswerke von Maltsov früher als hier berichtet Paperweights gemacht haben.

Während ich in Russland war, sammelte ich viele Berichte, die immer noch interessant sind und auf eine gute Übersetzung und auf das Studium warten. Ich hoffe, dass diese Berichte und weitere Reisen nach Russland noch mehr Licht auf ein Thema werfen, das schon lange die Welt der Sammler von Paperweights verzaubert hat. Nichtsdestoweniger ist die Geschichte der Herstellung von Paperweights in Russland wenigstens begonnen worden.

Anmerkungen Jargstorf

Fig. 2-4 und 7 wurden im Museum der Glaswerke Dyatkovo fotografiert, wo sie chronologisch als Produktion des 1. Drittels 20. Jhdt. eingeordnet sind. Diskussionen mit alten Glasmachern der Fabrik bestätigten diese Datierung. Diese Paperweights haben die delikaten Farben, die im späten 19. Jhdt. / frühen 20. Jhdt. gebräuchlich waren.

[1] Geschichte der Glaswerke Dyatkovo, Tula, um 1980, S. 58-59

[2] Lobmeyr, L., Die Glasindustrie, W. Spemann, Stuttgart, 1874, S. 302-305

[3] Russische Keramik und Glas im 18. und 19. Jahrhundert, Moskau 1978, S. 16.

Anmerkungen SG

basic canes lamp work	farbige Glasstäbe z.B. für Millefiori Lampenarbeit, vor der Lampe geblasene Gläser, hier aus feinen, farbigen Glasstäben für Blumen oder Millefiori
paperweight plaque weight seal	Briefbeschwerer, rund, kuppel-förmig Briefbeschwerer, flach, rechteckig Siegel, Petschaft

Orjol / Orel	Stadt in der Oblast Orjol (Орловская область / Orlovsckaja oblast) in Zentralrussland, rund 350 km südwestlich von Moskau
Rjasan	Stadt in der Oblast Rjasan (Рязанская область / Rjasanskaja oblast), rund 200 km südöstlich von Moskau
Smolensk	Stadt in der Oblast Smolensk (Смоленская область / Smolenskaja oblast), nahe der Grenze zu Weißrussland
Wladimir	Stadt in der Oblast Wladimir (Владимирская область / Wladimirskaja oblast), rund 190 km östlich von Moskau
Oblast	(russisch / ukrainisch область, weißrussisch вобласць / Woblasz, deutsch wörtlich „Gebiet“ Bezeichnung für einen größeren Verwaltungsbezirk in Russland ...

Siehe unter anderem auch:

PK 2010-1 SG, Die Suche nach Glasfabriken in Russland - von PK 2001-1 bis PK 2008-2

PK 2010-1 Jargstorf, Vasen von Maltsov, Russland; Glasstäbe für Millefiori aus dem Riesengebirge deutsche Übersetzung aus PCA Bulletin 2003